



Burkhard Schmidt (links) und Michael Stolte helfen Marc Richards aus den Fluten der hier erstaunlich sauberen Ems.

FOTOS: BURKHARD HOELTZENBEIN

Erfolglose Ringfahndung

Der Harsewinkeler Burkhard Schmidt verliert seinen Ehering beim Angeln. Zwei Taucher helfen ihm beim Suchen, doch der Schatz bleibt verschwunden.

Burkhard Hoeltzenbein

■ **Harsewinkel.** Nach gut einer Stunde am kühlen Grund der Ems nahe der Heerdammbrücke steigen die Taucher Michael Stolte und Marc Richards enttäuscht aus dem Wasser. Meter für Meter haben sie den Boden der aufgestauten Ems nach dem Kleintod abgesucht, das Burkhard Schmidt hier vor ein paar Tagen beim Angeln verloren hat.

„Beim Werfen des Lockmittels ist mir der Ehering vom Finger gerutscht“, erzählt der Harsewinkeler Berufsfeuerwehrmann Schmidt, wie der Ring, den er vor gut 22 Jahren bei der Hochzeit mit seiner Anja übergestreift hatte, in den Fluten versank. Schmidt, der früher bei der Feuerwache in Gütersloh und heute in Detmold als Helfer und Retter im Einsatz ist, probiert es zwei Tage später erstmal selbst. „Mit Badehose und Taucherbrille habe ich den Grund abgesucht“, erzählte er. Doch die drei Meter Tiefe, die die Ems derzeit hat, sind dann doch zu viel des Guten, um mehr als

ein paar Sekunden den Boden abzusuchen, um den Ring, bei dem es natürlich mehr um den ideellen Wert einer mit drei Töchtern gesegneten Ehe geht, wiederzufinden.

Wegen des Staus fließt die an dieser Stelle breite Ems extrem langsam, eine Unterströmung gibt es nicht. „Also muss er in einem überschaubaren Bereich liegen“, denkt sich der Ringsucher, dessen Frau ob des Verlustes nicht amüsiert ist – und besorgt sich Hilfe. „Am Montag telefoniert er mit dem Tauchsportclub Gütersloh. Geschäftsführerin Kirsten Hurlbrink hat Verständnis, schickt die Anfrage in die vereinseigene Chat-Gruppe. Michael Stolte, selbst begeisterter Angler, Faltbootfahrer und Ausbilder beim TSCG, beißt nur eine halbe Stunde später an. Am Dienstagabend stehen er und Burkhard Schmidt an der Stelle, erkunden die Lage, kreisen das Suchgebiet ein.

24 Stunden später kommt Stolte mit voller Tauchmontur zurück. Vor ein paar Jahren habe er schon mal zufällig einen Ehering in 30 Metern

Tiefe aus der Edertalsperre gefischt. „Den muss die betreffende Dame mit der Zwiile absichtlich weit weggeschossen haben“, erzählt er lachend.

Als Verstärkung zwingt sich Marc Richards in den Trockentauchanzug. Richards, ein drahtiger Typ deutlich jenseits der 60, ist DLRG-Taucher, der sonst vor allem Menschen aus Bächen, Flüssen oder Meeren rettet. Früher war er Mechaniker bei der Royal Airforce am wenige Kilometer entfernten Flugplatz. „Die Airforce ging, ich blieb“, sagt er. Auch da war übrigens ein Ehering im Spiel.

„Bei meinem ersten Einsatz



Marc Richards gibt erst nach einer Stunde die Suche auf.

als Taucher haben wir einen Harrier aus der Ems geholt“, erzählt er vom Absturz eines der berühmten Senkrechstarter, die bis in die 90er Jahre die Harsewinkler und Gütersloher mit ihrem infernalischen Krach nervten. „Wir mussten damals alles bergen, was Sprengstoff hat“, erinnert er sich, wie er den Schleudersitz und die gesamte Munition an Bord einsammelte.

Jetzt geht es um Gold. Und um den Schmidtschen Familienfrieden. Mit Bleigürtel und Taucherflasche steigen die beiden Männer die Böschung hinab und verschwinden in dem sehr klaren Wasser. Es wird still. Nur ab und zu zeigen ein paar Blubber an der Oberfläche, wo sich die beiden Männer am Grund bewegen. Teils stoßen sie auf glatte Steinflächen, dann wieder auf zentimeterdickes Sediment, das sie vorsichtig durchwühlen. Ab und zu tauchen sie auf, orientieren sich neu, suchen sich ein neues Planquadrat. Jedes Mal hoffen Schmidt und seine mitfiebernde 14-jährige Tochter Victoria, dass einer der Tau-

cher mit dem Ring auftaucht.

Doch das irgendwo am Grund liegende Schmuckstück will im Schein ihrer Taschenlampen einfach nicht aufleuchten. Dafür interessieren sich ein paar Barsche für das von der Wühlerei aufgeschleuchte Wassergetier im Sandboden. Ein fetter Karpfen erschrickt die Ringfahnder fast. „Mann, das war ein richtiger Brocken“, staunt Stolte später, als er nass wie ein Fisch wieder an Land ist und sich nach getaner, leider erfolgloser Arbeit erstmal einen Zigarillo ansteckt. Richards gibt nicht auf, durchsucht noch mal den Ufergrund – nichts.

„Wir haben alles getan, jetzt kann ich damit abschließen“, sagt der ringlose Ehemann, der einen Ersatz kaufen will, auch wenn er nicht dasselbe sei. Vom selbstlosen Einsatz der Sporttaucher ist er total begeistert. „Da rufe ich aufs Geratewohl an und wildfremde Menschen kommen und helfen“, bedankt er sich. „Du hat ja nur den Ring verloren und nicht die Frau“, relativiert Spaßvoegel Stolte.